

Mit Ed/Meiers Art möchte Eduard Meier mit kulturellen und wohltätigen Projekten an ungewöhnlichen Orten ein zufälliges Publikum mit Überraschendem konfrontieren und unterhalten - wenn damit noch übergreifend Gutes getan wird, ist das Bezweckte vielleicht gar das Optimale erreicht. Plattform hierfür ist meist der öffentliche Raum z. B. das U-Bahn-Zwischengeschosses Odeonsplatz/Feldherrnhalle mit den Ed/Meiers Art-Vitrinen.

Neue Kunstprojekte oder frische Ideen werden an einem bewußt ausgewählten Platz präsentiert, an welchem normalerweise Passanten unaufmerksam und anonym vorbeiströmen. So kann es sein, daß U-Bahn-Nutzer eingeladen und aufgefordert werden ihre Reise zu unterbrechen - zu sehen oder vielleicht sogar mitzumachen. Die Vitrinen von Ed/Meiers Art sollen Phantasie und Sinne des vorbeiströmenden Publikums anregen und ihr Herz berühren.

Der Reiz des ästhetischen Kontrasts zwischen der öffentlich verwalteten Umgebung und künstlerischer Kreativität privater Initiative verstärkt diesen Effekt. Über die Teilnahme am Gezeigten ist jeder aufgefordert, aktiv bei der verbessernden Gestaltung des so genannten „öffentlichen Raums“ aktiv mitzuwirken oder darüber nachzudenken, wie er seine Umgebung positiv gestalten könnte.

Ed/Meiers Art- Art möchte das Bewußtsein für die eigene Stadt schärfen und Lust machen, auch jenseits des Privaten mitzugestalten. Hierbei wird ein sehr wichtiger Aspekt des Engagements des Hauses Eduard Meier in diesem Rahmen angesprochen: die Verknüpfung der Beiträge unterschiedlicher Beteiligter zu einem großen Ganzen.

Nicht die Summe der Beiträge, mehr deren mathematisches Produkt oder gar deren mathematische Potenz ist das Ziel. Am besten erklärt sich das Gewollte in seiner optimalen Ausprägung an folgendem Beispiel:
Eduard Meier fand im Jubiläumsjahr 1996 zu einem Kunstprojekt, welches einen unformulierten Leitgedanken vieler Familienunternehmen

wiederspiegelt: „versuche mit den Dir gegebenen Mitteln für Deine Umgebung einen Beitrag zu leisten und richte auch daran Dein unternehmerisches Handeln und die Art Deiner Produkte aus“. Der Mauerkünstler Kiddy Citny, weltbekannt wegen der zu Rekordpreisen versteigerten, von ihm bemalten Segmente der Berliner Mauer wurde mit einem Münchner Projekt betraut.

Die vor dem Innenministerium plazierte Litfaßsäule am Münchner Odeonsplatz wurde über einen Zeitraum von mehreren Wochen täglich mit einem Originalkunstwerk versehen und ergänzt. Mit insgesamt 15 Werken war die Säule vollendet und die einzelnen Werke wurden zugunsten der sozialen Einrichtungen Münchener Tafel und Hilfsdienst Katholischer Frauen versteigert. Mit dieser Initiative gelang, was über Jahre ein Charakteristikum für Ed/Meiers Art wurde: Win^X-Situationen zu schaffen. Das Münchner Publikum wurde unterhalten und erfreute sich an einer unüblichen Aktion, die Medien genossen ein Thema, welches über Wochen Inhalte zu erfreulichen Ereignissen generierte, der Künstler hatte ein Forum sich zu präsentieren, der Ersteigerer erwarb nicht nur sein Kunstwerk - das Werk hatte eine besondere, von allen miterlebte Geschichte, es , war einer großen Öffentlichkeit bekannt mit großem Wiedererkennungswert - und den bedachten Benefizeinrichtungen floß der komplette Erlös des Bilderverkaufs zu und der Initiator hatte einen besseren und sympathischeren Effekt als er mit purer Werbung erzielen könnte.

Kann nicht jeder Bürger seine städtische Umwelt mit verbessern und lebenswerter machen? Engagiertes Tun ist nie umsonst.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Peter Eduard Meier, Ed/Meiers Art
Tel. 089 - 22 00 44, mail@em.cx